

**Castelrotto (deutsch: Kastelruth), Italienische Republik,
Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Das Landgericht Kastelruth besaß die Blutgerichtsbarkeit.
Grafschaft Tirol / katholisch.
Heute Marktgemeinde in der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern,
Autonome Provinz Bozen-Südtirol,
Region Trentino-Alto Adige/Südtirol, Italienische Republik.

***Angeklagt vor dem Landgericht Kastelruth:
Vier Männer, Hinrichtungen nicht überliefert.***

- 1600 Hans Georg Fürer / 24 Jahre alt / aus Graz. vermutlich
Haftentlassung
Verdacht der Zauberei.
Der Mann konnte lesen und schreiben, diente ca. 1595-1597
einem fahrenden Astrologen und kämpfte angeblich
in Ungarn / Kroatien gegen die Türken.
Am 20. Dezember 1600 Inhaftierung in Kastelruth aufgrund
fehlender Ausweispapiere.
Im Verhör am 22. Dezember gab er an, Horoskope erstellen
und Menschen Rat erteilen zu können.
Beim verhörenden Landrichter geriet Hans Georg Fürer
in den Verdacht der Zauberei.
Die Verhöre wurden fortgesetzt,
dabei auch die Daumenschrauben eingesetzt.
Der Beschuldigte wies die Vorwürfe von sich und wurde
vermutlich nach Weihnachten 1600 aus der Haft entlassen.
(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 225)
- 1638 N.N. / vier Personen aus Kastelruth Schicksal unbekannt
Das Landgericht Karneid verurteilte im Oktober 1638
Hans Lachmann (er stammte aus Kastelruth) wegen Zauberei
zum Tode.
Das Urteil wurde wenige Tage nach dem 13. Oktober 1638
vollstreckt.
Vor seiner Hinrichtung besagte Hans Lachmann vier Personen
aus Kastelruth.
Im November 1638 wies die Tiroler Regierung das Landgericht
Kastelruth an, zu den vier besagten Personen Untersuchungen
zu führen.
Bei Vorlage entsprechender Indizien war die Inhaftierung
vorzunehmen.
Hinweise zu Verhör bzw. Inhaftierung der vier Personen sind
nicht überliefert.
(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 252f.)
- 1679 Mathias Mayr. Urteil unbekannt
Verfahren wegen Unwettermachen vor dem
Landgericht Kastelruth.
Nach Aktenübersendung Anfang Juli 1679 erteilte
die Tiroler Regierung dem Landgericht Kastelruth den Auftrag

zu Nachermittlungen.

Im November 1679 prüfte die Tiroler Regierung eine mögliche Verbindung zwischen dem Verfahren gegen Mathias Mayr und einer Prozessserie in Meran.

Ende November 1679 übersandte die Regierung Erkenntnisse aus Meran nach Kastelruth und wies das dortige Landgericht an, das Verfahren gegen Mathias Mayr zu beenden.

Das Urteil im Verfahren ist unbekannt.

(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 276)

-1745 Johannes Verschnaller /

Jäger zu Klain an der Brücke in Kastelruth.

Verdacht Umgang mit Zauberei, Pakt mit dem Teufel und Meiden der österlichen Beichte.

Der Pfarrer von Kastelruth, Peintner, musste aufgrund

der genannten Verdachtsmomente im Juni 1745

dem Brixner Konsistorium einen genauen Bericht vorlegen.

Dieser Bericht fiel positiv für Johannes Verschnaller aus

und das Konsistorium begnügte sich mit einer Kontrolle des Mannes durch den Pfarrer.

(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 297)

Kontrolle
durch Pfarrer

-1751 Hans Rier / genannt „Zazer“ / verheiratet /
aus St. Valentin/Margrein.

Verdacht Diebstahl, Schadenszauber am Vieh und Sodomie (sexueller Umgang mit Tieren).

Verfahren ab März 1751 vor dem Landgericht Kastelruth.

Mit Schreiben vom 04. Juli 1751 informierte das Landgericht Kastelruth die Tiroler Regierung über die Verhöre und sah nun die Anwendung der Folter als gerechtfertigt an.

Als Problem dazu erwies sich aber der Mangel an geeigneten Instrumenten.

Die Regierung lehnte eine Überführung nach Innsbruck ab und forderte die Befragung der Ehefrau, die Untersuchung der Viehseuche sowie eine kurzfristige Urteilsverkündung.

Die Regierung änderte am 31. Dezember 1751 das Urteil des Landgerichtes Kastelruth ab und entschied auf:

Übernahme der Prozess- und Schadenskosten, eine Stunde Stehen am Pranger, Schwören Urfehde und dann ewiger Verweis aus Tirol sowie

allen anderen kaiserlich- königlichen Erbländern.

(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 298f.)

Übernahme
Prozess- und
Schadenskosten,
eine Stunde Stehen
am Pranger,
ewiger Verweis aus
Tirol und allen
kaiserlich-
königlichen
Erbländern

Quelle:

-Rabanser, Hansjörg:

Hexenwahn, Schicksale und Hintergründe

Die Tiroler Hexenprozesse

Innsbruck-Wien 2006

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com